

Versuch eines schriftlichen Dialogs

Autor(en): **A.K.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **71 (1991)**

Heft 6

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Intellektuelle in der Schweiz

Versuch eines schriftlichen Dialogs

In «Suchbild/Silhouette/Sagome», dem Buch, das die Pro Helvetia 1989 gleichzeitig in Bern und in Lausanne herausgab und das — in den Sprachen des Landes — Strömungen, Gegensätze und Spannungen in der Vielfalt der Meinungen als eine Art Stichprobe des «Kulturbewusstseins in der Schweiz» anbot, findet sich auch der Beitrag von Etienne Barilier: «L'intellectuel en Suisse», den wir mit freundlicher Erlaubnis des Verfassers zum Gegenstand eines schriftlichen Dialogs gemacht und deshalb hier im Original abgedruckt haben. Aus dem Welschland nahm — indirekt in Form eines kleinen Gesprächs — der Schriftsteller und Übersetzer Gilbert Musy dazu Stellung, aus der deutschen Schweiz Elsbeth Pulver, die Herausgeberin von «Suchbild/Silhouette/Sagome», und Herbert Meier, dessen «Mythenspiel» im Juli auf der grossen Freilichtbühne in Schwyz Premiere haben wird. Etienne Barilier luden wir zu einer Replik und zugleich zum Abschluss der Diskussion ein. Seine Diagnose, wonach in der Schweiz eine Gesellschaft der «Schizobiose» bestehe, in der zwischen dem geistigen und dem politischen Leben fast unüberwindliche Schranken die Existenz des Intellektuellen ausschliessen, stösst zwar auf Widerspruch. Aber ist sie auch widerlegt? Und falls nicht, liegen die Gründe für den beschriebenen Zustand ausschliesslich auf seiten der «classe politique» und der grossen Mehrheit der Bürger?

A. K.

Etienne Barilier: Une société de schizobiose

Si les intellectuels, en France, n'existaient plus, autant dire que la France elle-même n'aurait plus d'existence: nous assisterions à la disparition d'un emblème national. Mais plus sérieusement, ce serait la fin de la politique, au sens le plus noble et le plus large du terme. Après tout (Sartre *dixit*), les intellectuels du vingtième siècle sont les descendants des «Philosophes» du dix-huitième, ceux-là mêmes qui firent la Révolution. La Révolution de 1789 n'est pas séparable des Idées, elle est une Idée en acte. Et, nul ne l'ignore, les révolutions du XX^e siècle furent à leur tour des idées en acte, inconcevables sans le modèle français.

C'est dire que l'intellectuel, si l'on s'en tient à la définition française de ce mot (mais en est-il d'autres?), est l'homme d'une médiation, capitale, entre le monde de la pensée et le monde de l'action.